

# Website



Wir, die Klasse 7-10 R der Johann-Peter-Schäfer-Schule Friedberg, haben uns mit dem Thema "Jüdisches Leben in Deutschland" beschäftigt. Im Rahmen des Projektes besuchten wir das Jüdische Museum in Frankfurt. Dort haben wir mit allen Sinnen das Museum erforscht. Jeder konnte das Museum für sich entdecken und spannende Dinge und Geschichten finden. Dominique Macri, die mit uns das Museum erkundet hat, hat uns Inspiration gegeben unsere Eindrücke in Texte zu verwandeln. Wir hatten "macrimagische" Momente.

Es ist eine Vielfalt an Texten entstanden, die wir mit Frau Bonifer aufgenommen haben.

# Bildergalerie

**Bild 1**



**Bild 2**



**Bild 3**



**Bild 4**



**Bild 5**



**Bild 6**



## Bild 7



# Schülertexte "Jüdisches Museum" gesprochen



## 1 Empfangsraum (Dunja)

Dieser Raum steht für

**Reichtum**, da das Haus einer wohlhabenden Familie gehörte.

Dass Leute denken, dass man sich über Geld definiere, ist das, was am meisten störte.

Den ersten Eindruck, da es der Empfangsraum war.

Dort begann man zu träumen. Doch nicht alle Träume wurden wahr.

Dieser Raum steht für

**Anspannung**, da man sich dort das erste Mal begegnete. Sich entweder annäherte, oder entfernte.

Dieser Raum steht für

## **Überwinden von Grenzen und Vorurteilen.**

Sich selbst so viel zu beweisen.

Dieser Raum steht für

## **Neue Menschen, Neue Grenzen.**

Dafür, sich das erste Mal zu sehen und direkt zu wissen, wie man diese Person findet.

Ob man in seiner Komfortzone bleibt oder sich überwindet.

Dafür, gedanklich Pläne mit einer Person zu schmieden.

Und sie vielleicht auch wieder zu verschieben.

Dafür, neue Leute in sein Leben zu lassen.

Zu lieben anstatt zu hassen.

Dafür steht dieser Raum.

Für neue Erfahrungen und Vertrauen.

Man glaubt es kaum...



## **2 Die Reise auf der Wand (Aylin)**

Ich betrachte die Wand,  
sie ist glatt unter meiner Hand.

Sie ist verziert mit hübschen Mustern und geht in lang  
gezogenen Wellen.

Verziert mit Holz und Stoff ist sie. Ein bisschen wie ein dicker  
Mensch.

Ich denk an meine Schwester, wenn ich sie berühre.

Geht es immer so rund und glatt.

So rund und wieder glatt.

Manche Muster sind von anderen umgeben,  
und trotzdem, sind sie alle gut zu sehen.

Schließ deine Augen und höre mir zu,  
das Ganze siehst auch du.



### **3 Die Wände ( Zişan)**

Es war anders als heute

Zu der Zeit

Mit Mustern und Formen, die sogar fühlbar waren

die Muster waren verschieden:

Kreise

Dreiecke

Linien

Jede Familie gestaltete die Wände nach eigenem Geschmack

Ganz individuell

Zu der Zeit

Die Tapete war aus Stoff

Sehr besonders

Denn es war anders

Als heute

Sie fühlte sich rau an

Zu der Zeit

Es sah schön aus, wie die Muster sich über die ganzen Wände  
verteilten

Das Design war anders als heute

Keine glatte Tapete, wie heute

Zu der Zeit

Den Menschen gefiel es, ihre Wände so zu schmücken

Denn sie fühlten sich geborgen, wenn sie abends da saßen

Und mit ihrer Familie Tee aus dem Samowar tranken

Sie fühlten sich wohl

zwischen ihren vier Wänden

Die sie geschmückt hatten

Mit ihren eigenen Händen

Zu der Zeit



#### **4 Samowar (Kubilay)**

Man kann darin den Tee zubereiten - Samowar

Der Tee ist immer warm - Samowar

Man trinkt Tee an jüdischen Feiertagen

Es gibt so viele verschiedene Sorten Tee - Samowar

Man kann Wasser in ihm kochen - Samowar

Man kann ihn auch als Deko benutzen

Und er macht Menschen glücklich - Samowar



## **5 Ein Bild viele Perspektiven (Niclas)**

Bilder sind gleich, aber verschieden.

Bilder gleichen sich nur auf den ersten Blick

Aber am Ende sieht jeder das, was er will.

Bilder sind gleich, aber verschieden.

Für jeden Menschen sehen Bilder anders aus.

Jeder sieht etwas Anderes in ihnen.

Wo jemand nur eine Blumenwiese sieht,

Sieht jemand anderes das Paradies.

Für jeden ist das Paradies etwas Anderes.

Für mich ist das Paradies das Internet.

Dort kann ich frei sein.

Ich kann der sein, der ich will.

Ich kann jemand sein, der ich in der realen Welt nicht bin.

Jeder ist in seinem Paradies frei.

Im Paradies kann man das sein, was man will.

Was ist dein Paradies?



## **6 Es waren nur Möbel (Nikita)**

Es waren nur normale Möbel.  
die ich gesehen hatte,

aber sie waren so komisch aufgebaut,  
dass ich es nicht sofort beschreiben kann.

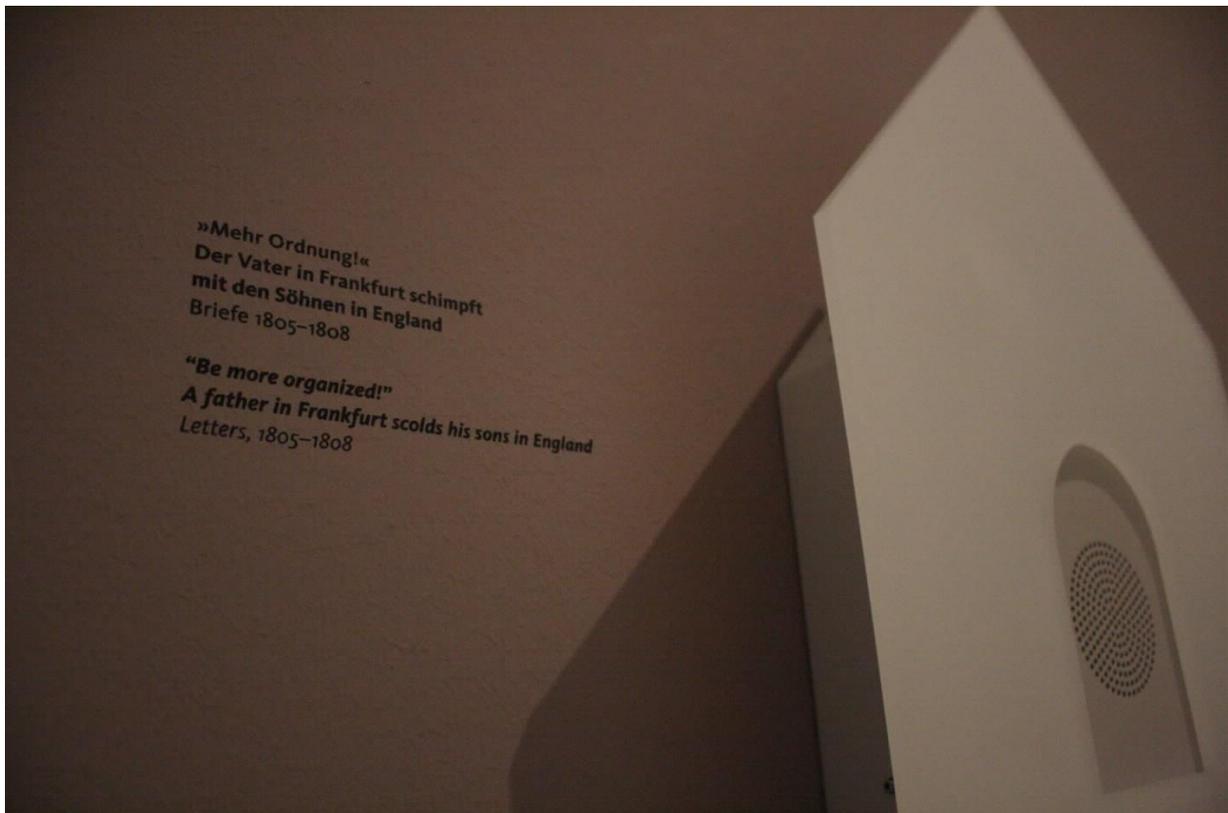
Der Tisch stand auf den Kopf,  
Stühle waren auf dem Tisch und das alles war auf dem Schrank.

Alles, was da so komisch gebaut war,  
stand auch irgendwie schief,  
als ob es gleich fallen würde,  
also, wenn du es anfassen würdest,  
fällt alles auseinander.

Das war so groß,  
aber doch instabil.

Es waren nur komisch gebaute Möbel,  
aber das zeigt wie unseres Leben instabil und durcheinander ist.

Es waren nur Möbel,  
aber sie können Dich zum Nachdenken bringen,  
wenn du Dich darauf einlässt.



## 7 Mehr Ordnung (Noor)

### **Sei mal ordentlich**

Es ist überall schmutzig

Alle Schränke sind durcheinander

### **Sei mal ordentlich**

Wo sind die gelben Teller?

Oh nein, ich kann hier gar nicht laufen!

### **Sei mal ordentlich**

Warum kommen die Busse und die Züge immer zu spät?

Warum muss ich in der Arztpraxis so lange warten, obwohl ich einen

Termin habe?

### **Sei mal ordentlich**

Die geflüchteten Menschen und die Obdachlosen finden keinen Platz zum  
Wohnen. Alles ist durcheinandergeraten

Die verheerenden Kriege vernichten Menschen Warum bekommt ihr eure  
Wut nicht unter Kontrolle?

**Sei mal ordentlich**

Warum sagst du immer: „Ich komme mit meinem Leben gar nicht klar und  
entwickle mich nicht?

Es ist doch klar, es fehlt dir noch was!

**Sei mal ordentlich**

Die Ordnung beginnt mit einem Schritt

Im Kleinen und im Großen

**Sei mal ordentlich**



## 8 Samowar (Jonas)

### **Auf der Flucht das einzige Mitbringsel.**

Familie und Freunde kommen zusammen.  
Essen, Trinken und Reden über die alte Zeit.  
Ein Samowar in der Mitte auf dem Tisch.

In ihm der Tee.

### **Auf der Flucht das einzige Mitbringsel.**

Morgens, mittags und abends, sie setzen sich um ihn herum. Alltags Gespräche. Wie war der Tag? Was hast du heute alles gemacht? Wie war es auf der Arbeit? Wie war es in der Schule? Was machen wir morgen? Kann ich mich morgen mit jemandem treffen?

Fragen, die vor der Flucht alltäglich waren und jetzt der Vergangenheit angehörten.

### **Auf der Flucht das einzige Mitbringsel.**

Versteckt, leicht und sicher in Samt gepackt. Um nicht erkannt zu werden, auf dem Weg ins Versteck. Verfolgt, auf der Flucht. Verjagt, aus der Heimat. Zu oft gescheitert. Jeder wusste, was passiert, was passieren könnte, wenn die Flucht scheitert. Warum? Das fragten sich nur sehr wenige.

Bis zum Ende, bis es nicht mehr ging, nahmen sie ihn mit, den Samowar.

### **Auf der Flucht das einzige Mitbringsel.**

Flucht gescheitert, sie ahnten es. Es war dunkel. Stunden lang. Das Ziel, ein Ort, manche nannten ihn die Hölle. Doch die Nazis nannte ihn „der Ort der Erlösung“. Kinder, alte Menschen oder Frauen. Sie machten keinen Unterschied. Es war egal, sie waren Juden. Spätestens dort war das Ende der langen Flucht. Sie verloren alles, selbst den Samowar nahmen sie ihnen weg. Es war das letzte, was sie besaßen. Es war das letzte, was sie an früher und an die gemeinsame Zeit in ihrer Heimat erinnert.

Das Ende, die Hoffnung starb mit jeder Sekunde mehr und mehr. In dieser Hölle gab es ein Entkommen.



## 9 Das Leben der Familie Frank (Maximilian)

Ein normales Leben wird es für Familie Frank nicht mehr geben. Ihre Geschichte gibt es nur deswegen.

Flucht vor der Verfolgung um das normale Leben zurück zu bekommen.

Sie wussten nicht, das Glück wurde ihnen schon lange genommen.

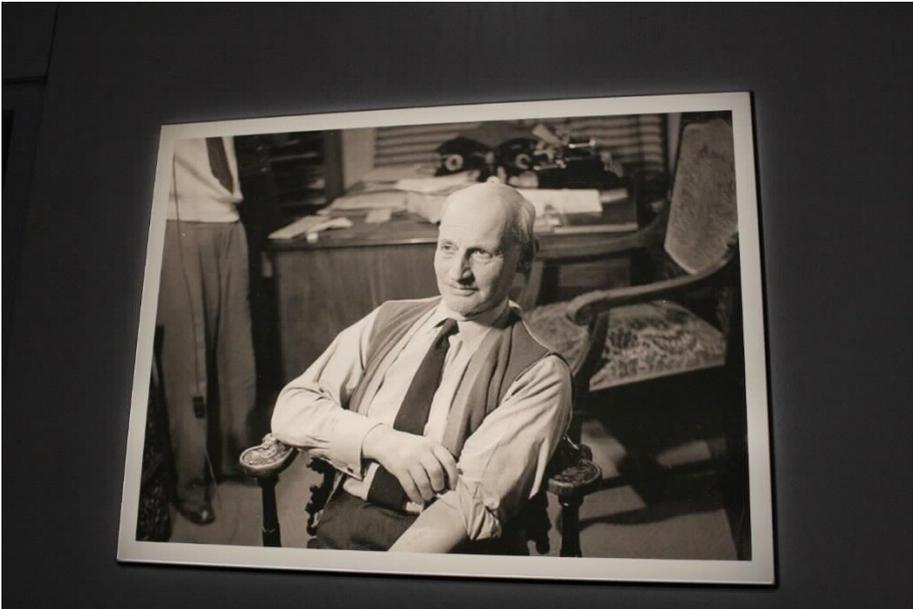
Nach Holland gekommen um Schutz zu erhalten und von diesem Ort das weitere Leben zu gestalten.

Lange ging es gut, bis die Deutschen gekommen sind verstecken mussten sich die Franks und sogar das Kind.

Gefunden wurden sie trotzdem irgendwann an einem Tage, sie entkamen nicht da half auch keine Klage.

Alle der Familie Frank wurden mitgenommen und alle außer Otto sind leider ums Leben gekommen.

Das Tagebuch von Anne ist in aller Welt bekannt, viele Menschen kennen die Geschichte von der Familie Frank.



## **10 Fassungslos (Johannes)**

Ich kann es nicht fassen, dass sie so früh starb und dass ich allein geblieben bin.

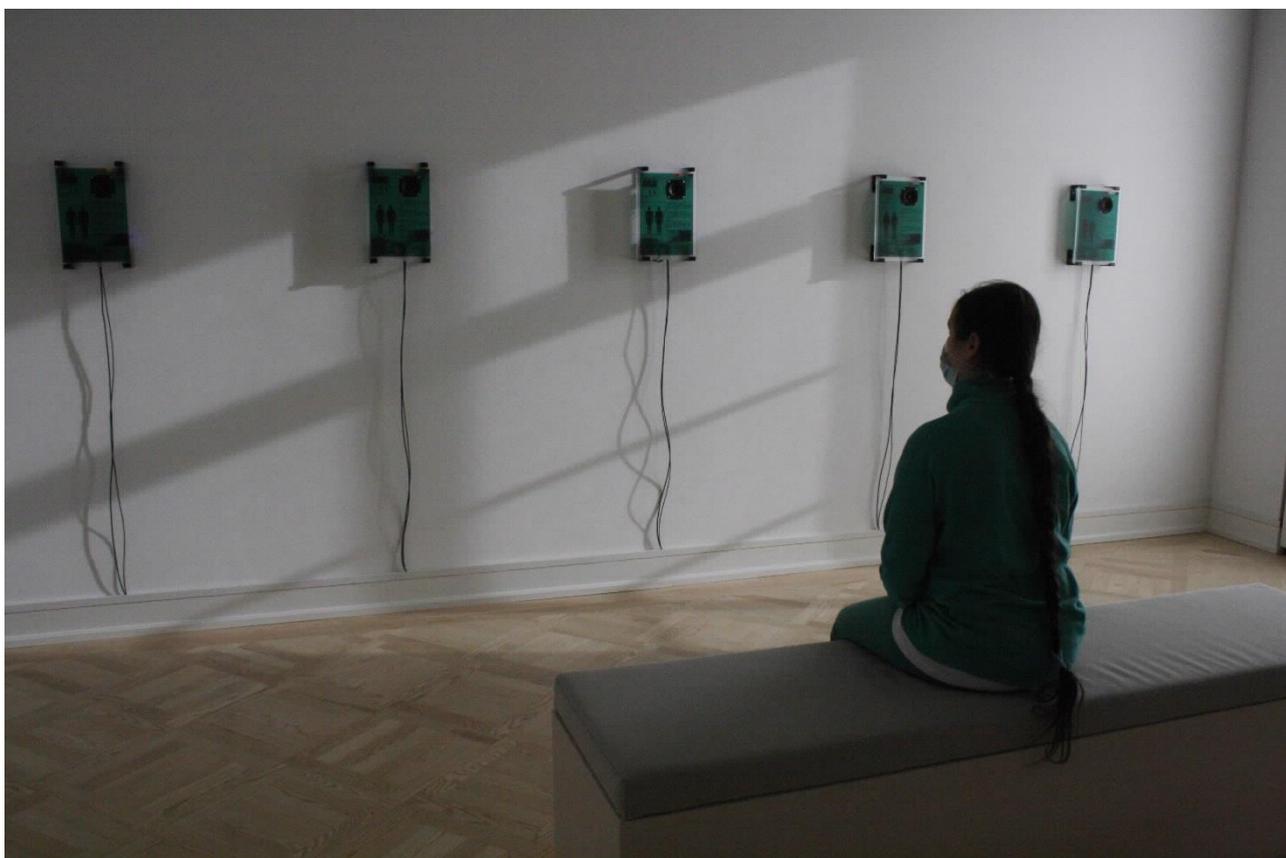
Ich kann es nicht fassen, dass wir verfolgt und verraten wurden.

Ich kann's nicht fassen, dass Anne ein normales Leben hätte führen können

Und heute 92 Jahre alt wäre

Ich kann es nicht fassen, dass es heute noch Rassismus gibt, dass Menschen diskriminiert werden.

Ich wünsche mir das Menschen nicht mehr für ihre Religion oder Nationalität verfolgt und getötet werden.



## **11 Stimmen der Trauer (Bozhidara)**

Stimmen der Trauer, singen ganz laut.

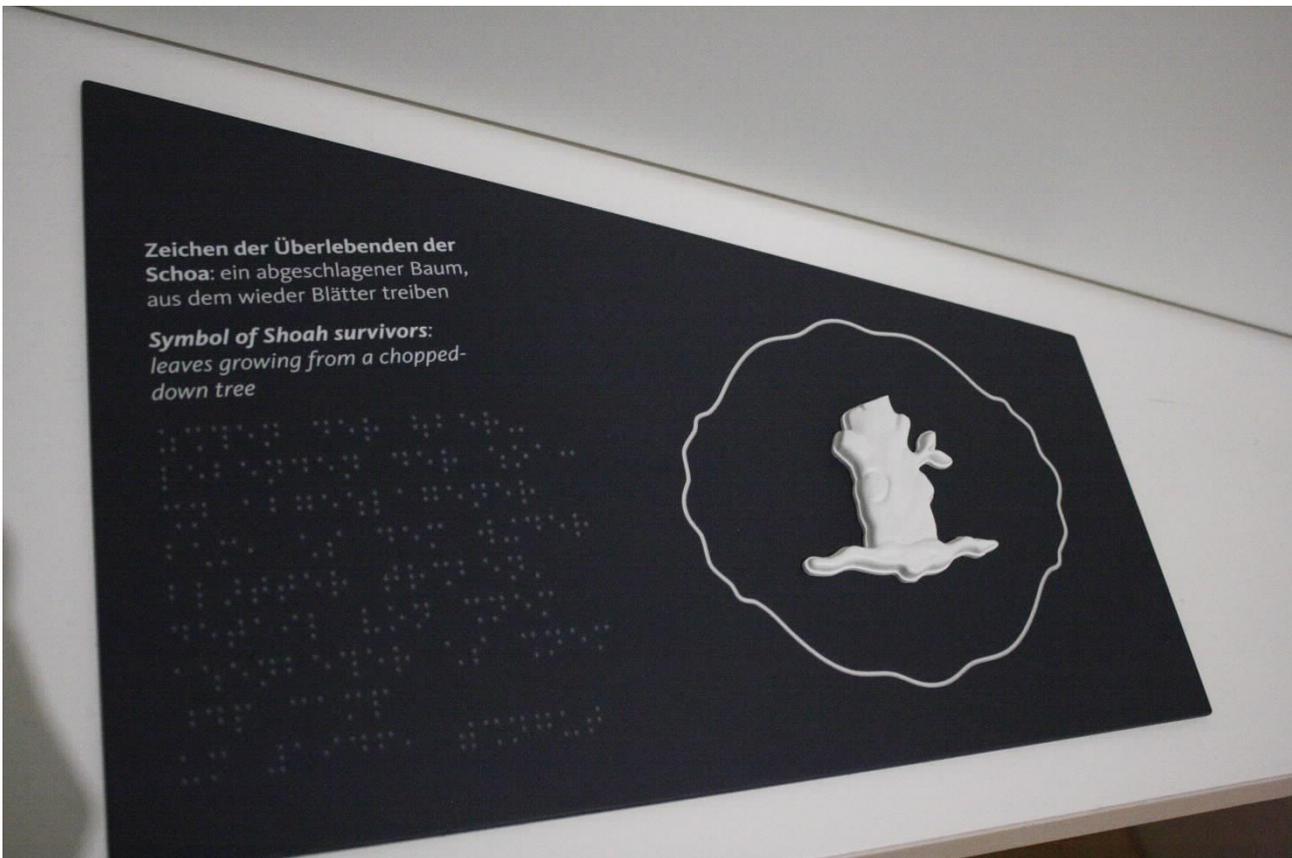
Tötende Menschen, Hass aufgebaut.

Stimmen der Trauer, Lieder ganz schaurig,

Stimmen im Raume, klingen ganz traurig.

Das sind die Stimmen, die Trauer beschreiben,

unsere Stimmen, lass sie nicht schweigen.



## 12 Der Baum (Bozhidara) ohne Audio

Wie wunderbar ist dieser Baum, der Wurzeln schlägt in diesem Raum.

Und wundersam ist seine Art, die uns ein Leben offenbart.

Wie wunderbar ist dieser Baum, seine Geschichte fühlt man kaum.

Und wächst sein Zweig heran, fängt die Geschichte an.

Der Baum war stark und prächtig, so wunderschön und mächtig.

Es wuchsen schöne Zweige, das kann man gut beschreiben.

Wie wunderbar ist dieser Baum, erklären kann man's kaum.

Doch kam die dunkle Nacht, verlor der Baum seine Pracht.

Und als der Baum entwurzelt ward, so sehr weh mein Herz mir tat.

Keine Blüte und kein Zweig war'n an diesem Baum gesehen,  
Ach warum? Wozu das Leid, das kann ich nicht verstehen.

Doch wunderbar ist dieser Baum, denn er fand wieder einen Raum.

Seine starken Wurzeln trieben wieder und er ließ sich wieder nieder.

Seine wundersame Art wird auch weiterhin bewahrt.

So wunderbar ist dieser Baum und er wird bleiben, niemand kann ihn mehr vertreiben.

Wie wunderbar ist dieser Baum, der Wurzeln schlägt in diesem Raum.